

Wort des Präsidenten



Als der Wettbewerbsentscheid für den Neubau „Oase-W“ 2015 publiziert wurde, blieb es - in meiner Wahrnehmung - unerwartet ruhig in unserem Quartier. Im Frühjahr 2016 machten dann mächtige Baugespanne sichtbar, dass die Klostersgemeinschaft das Baugesuch eingereicht hatte. Nun zeigten sich mehrere Quartierbewohner mit der Gebäudehöhe und der grossen Einstellhalle überhaupt nicht einverstanden. Gleichzeitig wurde von Bewohnern an den Vorstand die Erwartung gerichtet, „etwas gegen dieses Hochhaus zu unternehmen“.

Das Kloster mag in unserer Wahrnehmung eine öffentliche Institution sein, welche unsere demokratischen „Mitbestimmungsgene“ in Mobilmachung versetzt und zum Schluss kommen lässt, dass „Oase-W“ ein Projekt für und von der Bevölkerung ist und wir demnach auch darüber entscheiden können, ob das Projekt notwendig ist oder nicht.

Diese Wahrnehmung lässt aber vergessen, dass die Klostersgemeinschaft (im Gegensatz zur Kirchgemeinde) an sich eine private Bauherrschaft ist. Die Frage, ob sich der Quartierverein gegen private Bauprojekte

engagieren soll, haben wir im Vorstand bereits früher verschiedentlich diskutiert. Wir kamen immer wieder zum gleichen Schluss: Es soll nicht Aufgabe des Quartiervereins sein, sich in private Bauprojekte einzumischen. Wir vertrauen stattdessen auf die Eigenverantwortung der Bauherrschaft und die baurechtlichen Möglichkeiten, von denen ja mittlerweile Gebrauch gemacht wird. Der entsprechende Rekurs gegen die Baubewilligung für die „Oase-W“ ist derzeit beim Verwaltungsgericht noch hängig.

Wir unterstützen aber eine offene Diskussion und geben daher gerne beiden Seiten die Gelegenheit, sich in unserer Zeitung zum Projekt zu äussern. In der Frühlingsausgabe informierte die Klostersgemeinschaft über den Projektstand, in dieser Ausgabe legen nun Bewohnerinnen und Bewohner ihre Bedenken zur „Oase-W“ dar.

Unsere Quartierzeitung hat bereits mehrmals über die verschiedenen Arbeitsgruppen des Projektes altersgerechtes Quartier informiert. Nun liegt ein weiteres Produkt dieser Arbeit vor. „Urgesteine“ ist ein Muss für jede wesemlianische Privatbibliothek. Gerade für jene, die nicht im Quartier aufgewachsen sind, beschreiben die Urgesteine sehr eindrücklich, wie das Quartierleben im letzten Jahrtausend war. Ich kann diese sehr schön und eindrucksvoll gemachte Broschüre nur empfehlen.

Hoffentlich finden die Initianten in unserem Quartier noch weitere Gesteine!

Leider behielt der Wetterdienst am 9. September recht und es regnete den ganzen Samstag mehr oder weniger heftig. Der Wäsmeli-Cup mit vielen tapferen und wetterfesten Fussballerinnen und Fussballern fand trotzdem statt. Das OK traf mit Zelten alle Vorkehrungen, um Sportlern und Zuschauern trockene Sitzgelegenheiten zu bieten. Mittlerweilen hat sich der (Hybrid)-Rasen des Gartenheimfussballplatzes dank der Pflege der Stadtgärtnerei bestens erholt, und die Pokale dürften in den Regalen der stolzen Gewinnerinnen und Gewinner Platz gefunden haben.

Auch am Quartiernacht tat der Regen der Stimmung keinen Abbruch. In der Alphütte auf Rädern währte man sich beim Après-Ski, nächstes Jahr nehmen wir wohl Raclette und Fondue auf die Menükarte... Einmal mehr möchte der Vorstand allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz an diesem Tag und an diesem Anlass herzlich danken!

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der 20 Seiten. In der Zeit zwischen den beiden Ausgaben finden Sie alles Wichtige auf wesemlin.ch und auf Facebook.

Peter Frei

Der Klosterplatz erhält neue Steinplatten und besseres Licht

Seit gut eineinhalb Jahren ist der Klosterplatz eine Begegnungszone mit Vortritt für Fussgänger. Und nun geht es auch mit der Sanierung des Platzes vorwärts. Es gibt neue Steinplatten und die defekten Kandelaber der Strassenbeleuchtung werden ersetzt.

Die Steinplatten auf der Fahrbahn haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder gelöst, teilweise wurden diese durch Asphalt ersetzt. Inzwischen ist der Platz ein ziemliches Flickwerk. Die bestehenden Steinplatten werden nun komplett ersetzt, wie die Stadt Luzern auf Anfrage mitteilte. Der Platz erhält ein neues Fundament, danach werden dickere Steinplatten eingebaut.

Im Fussgängerbereich wird auf eine Oberflächensanierung dagegen verzichtet, da diese Steinplatten noch in einem guten Zustand sind. Die Stadt prüft zudem, ob die Begegnungszone in Richtung Wesemlin-



Begegnungszone: Die Oberfläche wird komplett saniert.

terrasse vergrössert werden kann. Künftig soll der Platz vor dem Kloster Wesemlin nachts auch besser ausgeleuchtet sein. Die kaputten Strassenlampen werden wieder ergänzt.

Die Kugeln als Kunstinstallation und die Sitzbänke bleiben bestehen, erhalten aber eine Auffrischung. Die Stadt Luzern plant zudem auch die Bepflanzung leicht zu verändern, momentan kann man dazu aber noch keine konkreten Angaben machen. Die Parkplätze zwischen dem Klosterplatz und der Wesemlinterrasse bleiben erhalten.

Wann genau die Sanierung des Klosterplatzes startet, ist noch offen. Grund dafür ist der geplante Neubau im Klostergarten. Die Baustellenzufahrt soll über den Klosterplatz erfolgen. Die Stadt will deshalb den genauen Ausführungstermin mit den Plänen des Klosters abstimmen.

Foto & Text: Urs Schlatter